

Was tun bei freiliegenden und empfindlichen Zahnhälsen?

Sommer, Sonne, Eis-im-Hörnchen-Zeit. Doch kaum kommt die kühle Köstlichkeit mit den Zähnen in Berührung, zucken manche von uns ›unangenehm berührt‹ zusammen: Autsch! Laut Statistik leidet jeder fünfte Deutsche an schmerzempfindlichen Zähnen. Eine der Hauptursachen: freiliegende Zahnhälse. »In den letzten Jahren wurde immer mehr Wert auf die Behandlung von freiliegenden Zahnhalsdefekten gelegt – aus ästhetischen Gründen, aber auch, um der unangenehmen Hypersensibilität der Zahnwurzel entgegenzuwirken«, erklären Drs. Guido-Jan Kisters und seine Kollegin, Zahnärztin Zülfünaz Kardes.

Wie entstehen Zahnhalsdefekte?

»Durch Zahnfleischrückgang können Bereiche Ihrer Zähne freigelegt werden, die nicht vom Zahnschmelz ummantelt sind. Das Dentin mit seinen tausenden mikroskopisch kleinen Kanälchen (Tubuli), die direkt zum Zahnerv führen, ist nicht mehr durch eine Schicht Zahnschmelz oder -zement geschützt. Wenn nun Reize wie Kaltes, Heißes, Luft oder Druck auf den Zahn treffen, können diese direkt über die Tubuli zum Zahnerv geleitet werden und so Schmerzen verursachen.

Was können die Betroffenen tun?

Ziel der Therapie empfindlicher Zahnhälse ist das Verschließen der offenen Dentintubuli. Wir zeigen Ihnen in unserer Praxis im Rahmen der professionellen Zahnreinigung, wie Sie eine sorgfältige und individuell angepasste Mundhygiene durchführen. Neben einer speziellen Zahnpaste und -bürste empfehlen wir die regelmäßige Anwendung von Fluoridpasten oder -lacken: Sie können – wenn auch nur temporär – das freiliegende Dentin versiegeln.

Was kann der Zahnarzt tun?

Wir versiegeln den Zahnhals mit einem kräftigen, langanhaltenden Fluorid-Lack

oder wir tragen einen dünnflüssigen Kunststoff auf, der die Dentintubuli verschließt. Für manche Patienten eignen sich auch parodontal-chirurgische Methoden, bei denen das Zahnfleisch wieder über den Zahnhals gelegt wird.

Bei einigen Fällen ist die Vorschädigung (z. B. durch keilförmige Putzdefekte) allerdings so groß, dass nur noch Zahnhalsfüllungen eine dauerhafte Linderung bringen. Hier empfiehlt sich die Füllungstherapie. Seit ein paar Jahren verwenden wir in unserer Praxis einen speziellen Kunststoff-Komposit ›Enamel plus HFO‹ unter Berücksichtigung der von Dr. L. Vanini aus Italien entwickelten sogenannten anatomischen Schichttechnik. Nicht nur, dass dieser Komposit durch eine besondere Schichtung die natürliche Farbsättigung der Zahnfarbe nahezu 1:1 wiedergibt. Er hat zudem den gleichen Lichtbrechungsindex und die gleiche Leuchtstärke wie natürlicher Schmelz. Ein weiterer Vorteil: Das Material verhält sich tropffrei, so lassen sich sehr dünne Strukturen gestalten. Übrigens erwies sich in einer Studie der Universität Amsterdam ›Enamel plus HFO‹ als eines der abriebfestesten Hybrid-Komposite.



Insbesondere Patienten mit freiliegenden oder empfindlichen Zahnhälsen in Kombination mit keilförmigen Defekten bietet diese Füllungstechnik eine langfristige, optimale Lösung. Sie können so die Praxis zufrieden und beschwerdefrei verlassen.



Zahnarztpraxis Drs. Guido-Jan Kisters

Im Esch 4 · 58455 Witten
Tel. 0 23 02 / 2 40 66
Spezialist Implantologie, DGZI
Geprüfter Experte der Implantologie DGOI
Tätigkeitsschwerpunkt Parodontologie

www.drs-kisters.de · praxis@drs-kisters.de